

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Dr. 18. Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1,30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1,41.

Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 127.

Donnerstag, 23. Oktober 1913.

65. Jahrgang.

Die Entmündigung des Gutsbesizers Ernst Richard Günther in Niedersteina wegen Trunksucht und Verschwendung ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 20. Oktober 1913 wieder aufgehoben worden.

Königliches Amtsgericht Pulsnitz.

Im Königl. Seminar Bischofswerda werden Anmeldungen für die Aufnahme in die VI. Klasse bis zum 15. Dezember täglich 11—12 Uhr angenommen. Persönliche Vorstellung der anzumeldenden Knaben ist erwünscht. Vorzulegen sind: Geburts-, Tauf-, Wiederimpfchein, Gesundheitszeugnis (wozu der Vordruck unentgeltlich abgegeben wird), Zensurbuch, selbstverfaßter Lebenslauf und Nachweis der Staatsangehörigkeit. Bischofswerda, den 22. Oktober 1913.

Die Seminardirektion.

Das Wichtigste.

Die Dresdner Gewerbekammer sprach sich für die Landesgesetzliche Festlegung des Schuljahresbeginns auf den 1. April aus.

Der Arbeitsnachweis des sächsischen Landeskulturates führt am 12. November einen gemeinsamen Rücktransport der ausländischen Landarbeiter durch. Der russische Ministerat setzte für Russlands Beteiligung an der Internationalen Buchgewerbeausstellung Leipzig 1914 eine Beihilfe von 260 000 Mk. aus. In Portugal hat ein Artillerie-Regiment gemeutert.

Oertliches und Sächsisches.

(Ermäßigung der Gebühren bei Aufbewahrung von Fahrrädern.) Um den Wünschen der beteiligten Kreise entgegenzukommen, beabsichtigt die Staatsbahnenverwaltung, vom 1. November ab eine Ermäßigung der Gebühren bei Aufbewahrung von Fahrrädern der Inhaber von Zeitkarten auf gewöhnlichen, durch Ausschlag bekanntgegebenen Stationen unter folgenden Bedingungen eintreten zu lassen. Für die Fahrrad-Aufbewahrung werden zwei Arten von Zeitkarten (Fahrradzeitkarten) durch die Fahrkartenausgaben verabsolgt, und zwar entweder für einen Kalendermonat an Inhaber von Monatskarten, Monatsnebenkarten und Schülerkarten, oder für die Dauer der Gültigkeit einer Arbeiter-Wochenkarte an Inhaber solcher Karten. Der Preis für eine Monatskarte zur Fahrrad-Aufbewahrung beträgt 1,20 Mark, für eine Wochenkarte zur Fahrrad-Aufbewahrung 0,30 Mark. Die Fahrrad-Zeitkarten dürfen innerhalb ihrer Geltungsdauer ebenso benutzt werden wie die Zeitkarten, zu denen sie gelöst worden sind. Der Reisende hat seine Fahrrad-Zeitkarte bei jeder Hinterlegung am Rade zu befestigen; als Hinterlegungsbescheinigung wird ein Nummerzettel verabsolgt. Die Auslieferung des Rades und der Fahrrad-Zeitkarte erfolgt gegen Rückgabe des Nummerzettels. Wird dieser nicht beigebracht, so erfolgt die Auslieferung nur bei vollständiger Nachweise der Empfangsberechtigung, wobei Sicherheitsleistung gefordert werden kann. Die Fahrräder sind mit Einrichtungen zu versehen, die eine Kennzeichnung durch die Eisenbahn ermöglichen; die Kosten solcher Einrichtungen hat der Reisende zu tragen. Am Rad befestigte Gegenstände, die nicht zu seiner Ausrüstung gehören, sind vor der Übergabe des Rades abzunehmen, auch werden beschädigte Räder zur Aufbewahrung nicht angenommen.

(Gewarnung) sei vor einem etwa 22-jährigen Schwindler, der versuchen dürfte, auch in hiesiger Stadt oder deren Umgebung aufzutreten. Der Bursche betätigt sich entweder als Einmieterdieb, indem er eine Schlafstelle oder möbliertes Zimmer mietet, um dann bei der ersten besten Gelegenheit unter Mitnahme alles Erreichbaren zu verschwinden, oder auch versucht er, Landwirte um das übliche Mietgeld zu pressen. Als Fahrraddieb ist er ebenfalls schon aufgetreten. Man sieht, daß er auf alle Arten versucht, sich auf betrügerische Weise Geld zu verschaffen. Darum ist besondere Voracht geboten gegen den Burschen, der wie folgt beschrieben wird: Mittelgroße, schlanke Figur, blondes Haar und desgleichen Schnurrbart, blaues, hageres Gesicht, trug rotbraunes Jackett, Deckelmütze und Schnürschuhe. Bei seinem etwaigen Auftreten wird ersucht, die hiesige Polizeiwache sofort zu benach-

richtigen oder dem zuständigen Genbarmer Kenntnis davon zu geben.

(Der Kampf um Leipzig vor hundert Jahren.) Bei Anbruch des 19. Oktobers des Jahres 1813 liegt das Schlachtfeld des 18. Oktobers leer vor den Augen der Verbündeten. Kein französischer Heerhaufen ist mehr sichtbar. Nun erst erkennen die Verbündeten, daß Napoleon sich als von ihnen besetzt erachtet. Und so beginnt um 8 Uhr morgens auf allen Seiten der Vormarsch gegen das noch besetzte Leipzig. Beningen wendet sich gegen den von Badenern und Hessen besetzten Bose'schen Garten. Sein Sturm auf denselben aber mißlingt. Nun wendet er sich gegen das von den Polen verteidigte Peterstor. Doch auch die Polen halten Stand, ja Poniatowsky's Kürassiere und die Bergischen Ulanen treiben Beningen's Truppen zurück. Gegen das äußere Grimmaische Tor wendet sich die Brigade Hessen-Homburg. Prinz Ludwig von Hessen-Homburg wird hier schwer verwundet. Endlich gelingt es der Königsberger Landwehr, in die Totengasse und die Johannisstraße einzudringen. Auf dem Kopplatz entsteht ein furchtbares Gemetzel. Immer weiter zurück muß der Gegner. Inzwischen wird auch der Bose'sche Garten genommen. Um 1 Uhr ist die Grimmaische Vorstadt in den Händen der Pommeren unter Vorstell. Und nun zeigt sich auch von neuem, daß Deutsche nicht mehr für einen Franzosen kämpfen wollen. Die Westfalen Machobalds, Badenfer und Sachsen schließen sich den Verbündeten an. Furchtbar wütet der Kampf auch um die Hallesche Vorstadt. Die Russen unter Saden werden hier furchtbar dezimiert. Erst nach zwei Stunden ziehen sie in die Vorstadt ein. In Leipzig aber kämpfen noch Reste des VIII., III. und XI. französischen Korps um den Rückzug über die Ranstädterbrücke. Da fliegt diese Brücke in die Luft. Und nun strecken Italiener und Rheinländer die Waffen. Polnische Ulanen und französische Kürassiere aber werfen sich den Russen entgegen. Bis fast auf den letzten Mann werden sie vernichtet. Poniatowsky springt in die Elster, um sich zu retten. Doch nicht Rettung, sondern den Tod findet er in den Wassern der Elster. Gegen 2 1/2 Uhr ist der Kampf zu Ende. Was noch diesseits der Brücke ist, ergibt sich auf Gnade und Ungnade, ergibt sich der starkblutende General Sauriston, der Prinz Emil von Hessen, den Napoleon zum Könige von Preußen machen wollte, der General Reynier, ergeben sich 30 Generale, 3000 Offiziere und ca. 18 000 Unverwundete, unter ihnen 300 Würzburger, 600 Westfalen, 600 Sachsen, 1200 Badenfer, 2000 Hessen. Der Kampf um Leipzig kostete den Verbündeten am 19. Oktober noch mehr denn 7000 Mann. Leipzigs Anblick nach der Einnahme war überaus schrecklich. Längs des Ranstädter Kanals ragten hausenweise die Leichen der Getöteten und Ertrunkenen aus dem Wasser, die Straßen waren erfüllt von Toten, Sterbenden und Verwundeten.

(Der Fernlauf) Pulsnitz—Großröhrsdorf—Radeberg, veranstaltet vom Radeberger Sportklub erstmalig am 3. Juli 1911, findet dieses Jahr am Sonntag, den 2. November seine Wiederholung.

(Wegen Reinigung der Amtsräume) werden am Freitag und Sonnabend, den 24. und 25. Oktober d. J. auf der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz nur dringliche Angelegenheiten erledigt.

(Die Schweinefuchse) im Gehöft Nr. 20 in Neuhof ist erloschen.

Ramenz (Ehrenpreise.) Bei der schon erwähnten Befähigungsfahrt des Preisgerichts wegen der Verteilung der zur Förderung heimatlischer Bauweise im Bezirk gestifteten Ehrenpreise für Errichtung von Bauten ist noch zu ergänzen: Die Kommission hat in

11 weiteren Fällen, hierunter befinden sich die Schulneubauten in Mittelbach und Obersteina, je eine Ehrenurkunde für verständnisvolle heimatlische Bauweise zubilligen können. — Wir beglückwünschen die Genannten aufs Freundlichste zu dieser Ehrung. Mögen ihnen die Auszeichnungen ein Ansporn sein, auch in weiteren Baufällen sich im Sinne der oben gekennzeichneten Bestrebungen zu betätigen, und die Bevölkerung ersehen, wie immer mehr an dem Ziele gearbeitet wird, daß die Schönheit unserer Gegend und ihre vielen, altherwürdigen Bauten nicht durch geschmacklose und dabei oft noch unnütze teure Neubauten beeinträchtigt wird.

(Bezirksvorturnerstunde.) Am Sonntag hielt der 3. Bezirk des 4. Meißner Hochland-Turngaues seine letzte diesjährige Bezirksvorturnerstunde in Rager's Gasthof in Niederburkau ab. Bisher war dieselbe, wohl infolge der Kirchweihfeste, nur schwach besucht. Nach Begrüßung durch den Bezirkssturnwart Börner-Bischofswerda traten 17 Vorturner zu den Freiübungen an. Diesen folgte Geräteturnen am Red, Barren und Pferd, Rüttturnen und Spiele. In der hierauf folgenden Versammlung gab Bezirkssturnwart Börner einen Rartengruß vom Gauwertreter Fischer bekannt; derselbe wurde mit einem „Gut Heil!“ erwidert. Die Besprechung über das stattgefundene Turnen fand eine zufriedenstellende Erlebung. Der bisherige 2. Bezirkssturnwart Paul Grafe-Demitz-Thumitz wurde durch Jurfur wiedergewählt. Als Ort für die im Jahre 1914 abzuhaltenden Bezirksvorturnerstunden wurden Demitz-Thumitz, Bischofswerda (Fahn) und Puzlau bestimmt. Bezirkssturnwart Börner sprach den Wunsch aus, im nächsten Jahre eine Bezirks-Böglings-Turnfahrt, verbunden mit Wettturnen, abzuhalten; man beschließt demgemäß. Turnverein Schmöln schlägt vor, das Wettturnen in 10-Kampf durchzuführen und wurde folgendes bestimmt: am Red, Barren und Pferd sind zwei Pflichtübungen zu machen, eine Freiübung und als vollstündliche Übungen gilt Wetthochspringen, Hürdenlaufen und Handball-Wettwerfen; als Ort wurde Schmöln gewählt, bei ungünstiger Witterung Bischofswerda. Alles Nähere hierüber soll in der nächsten Vorturnerstunde beschlossen werden. Am 26. Oktober d. J. soll nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle zu Bischofswerda ein Probewettturnen für den 31. Oktober abgehalten werden und bittet der Bezirkssturnwart die Bezirksvereine um zahlreiche Beteiligung.

Baiken, 22. Oktober. (Gründung einer Gartenstadtgesellschaft.) Eine Anzahl hiesiger Vereine haben sich zusammengeschlossen, um im Geiste der deutschen Gartenstadtbewegung ihre Tätigkeit in Baiken aufzunehmen. Die neue Vereinigung, der bisher 14 Vereine beigetreten sind, führt den Namen „Gartenstadt“.

Dresden, 22. Oktober. (Diözesanversammlung der Ephorie Dresden I.) In Anwesenheit einer großen Anzahl von Ehrengästen tagte die Diözesanversammlung der Ephorie Dresden I im großen Saale des Vereinshauses. Man bemerkte unter den Anwesenden Excellenz Dr. Graf Witzhum von Eckstädt, den Präsidenten der zweiten Ständekammer Dr. Vogel, Kreishauptmann Dr. Krug von Nibda und andere. Nach gemeinsamen Gebet und Gesang hieß Oberkonsistorialrat Dr. Kölsch die Versammlung, insbesondere die Ehrengäste, willkommen und hielt dann einen Vortrag über das Thema: „Was können Kirchenvorsteher tun zur Pflege der Sonntagsheiligung?“ In der heutigen materialistischen Zeit eine Antwort auf diese Frage zu geben, sei schwer. Am besten, man wende das Rossegger'sche Wort an: Gebt dem Sonntag eine Seele, gebt der Seele einen Sonntag. Archi-

